Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Der Verkehrsflugplatz Zürich-Dübendorf. — Der Flugwetterdienst in Dübendorf. — Die architektonische Durchbildung der Bauten. — Die Tore des Sportflugzeug-Hangars. — Die Eisenkonstruktion des Hangars und der Werfthalle Dübendorf. — Schweizerisches Luftverkehrswesen im Jahre 1932. — Mitteilungen: Elektrischer Eimerkettenbagger für 1000 m³/h. Die stroboskopische Eichung von Elektrizitätszählern. Wärmeaustausch zwischen Kolben und Zylinderwand. Die Gewerbeausstellung in Solothurn. Der Schweizerische Werkbund. Basler Rheinhafenverkehr. Der Bodensee-Bezirksverein des VDI. — Nekrologe: Friedrich Egli. Guillermo Haft. — Wettbewerbe: Ausgestaltung der Seeufer in Rorschach. — Literatur.

Band 102 Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 12

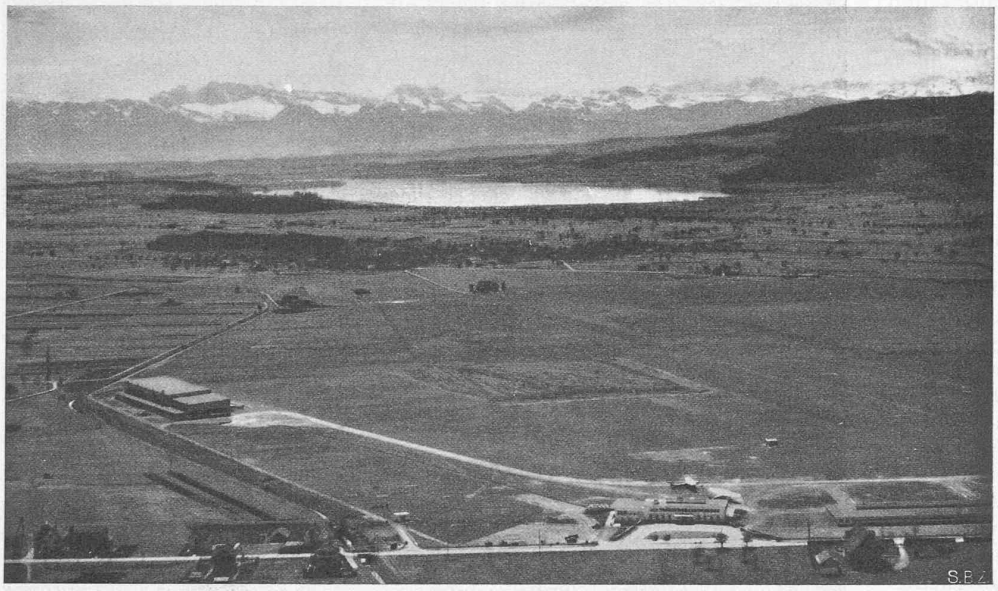

Abb. 1. Fliegerbild des Gesamtgeländes aus N-NW, im Hintergrund der Greifensee.

Der Verkehrsflugplatz Zürich-Dübendorf.

Die Geschichte des Dübendorfer Flugplatzes, die auf das Jahr 1910 zurückgeht, ist reich an Mühe und Enttäuschung, und die ersten privaten Versuche, den Platz lebenskräftig zu erhalten, endeten mit empfindlichen finanziellen Verlusten. Die Niederlassung der eidgenössischen Fliegertruppe im Jahre 1914 gab auch dem zivilen Flugbetrieb das Rückgrat, sodass er sich aus neuen Anfängen im Jahre 1919 soweit entwickeln konnte, dass 1922 die erste internationale Fluglinie (Genf-Zürich-Nürnberg) Dübendorf berührte. Im September 1930 (Band 96, S. 138*) ist hier berichtet worden über die Projekte für umfassende und zeitgemässe Flugplatzbauten, die der Kanton Zürich errichten wollte. Da die Ausführung jenes Gesamtprogrammes von 3,6 Mill. Fr. Kostensumme durch den negativen Ausgang der bezüglichen Volksabstimmung verunmöglicht wurde, kam der Flugplatz Zürich in die missliche Lage, mit einer Einschränkung seiner Bedeutung, d. h. mit Unterdrückung bedeutender Fluglinien mit grossen Flugzeugen, rechnen zu müssen. Glücklicherweise griff nun wieder private Initiative ein und erreichte durch Schaffung der Zürcher Flugplatzgenossenschaft die Mittel zur Ausführung der nötigsten Bauten, die 1931 in Angriff genommen und letztes Jahr dem Betrieb übergeben worden sind. Hierfür haben sich in erster Linie verdient gemacht die Herren Dir. H. Hürlimann und Ing. W. Stäubli.

Es sollen im folgenden die wichtigsten Angaben über die Bauten aus der Feder von am Bau beteiligten Fachleuten gegeben werden; auch sei verwiesen auf die Darlegungen über „Technische Einrichtungen der Flugplätze" von Ing. R. Gsell v. Eidg. Luftamt, Bd. 91 (23. Juni 1928). Vorausgeschickt sei eine Orientierung über den Flugwetterdienst.

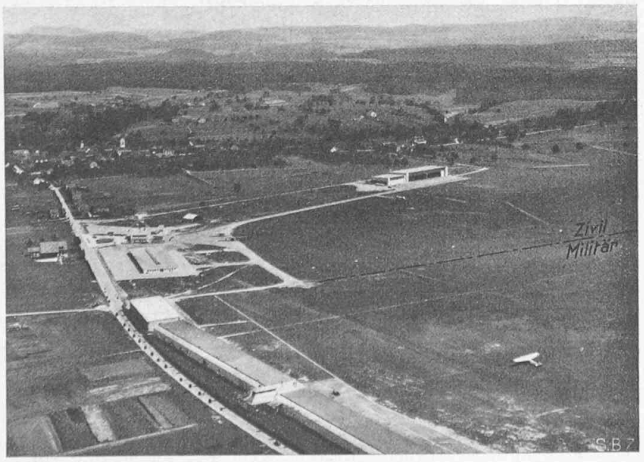

Abb. 2. Fliegerbild aus Westen, vorn die Militärhallen I bis III.

Der Flugwetterdienst in Dübendorf.

Von Ing. Dr. P. BERGER, Meteorologe, Dübendorf.

Die Wettermeldungen sind die Hauptgrundlage des Wetterdienstes. Sie dienen zum Zeichnen der Arbeitskarten, mit deren Hilfe die Wettervorhersagen aufgestellt werden.

Um die *Wettermeldungen* verschiedener Orte direkt vergleichen zu können, müssen synoptische Beobachtungszeiten international festgelegt werden. So stellen nun alle Hauptwettermeldestellen Europas um 5 h, 8 h, 11 h, 14 h usw. ihre meteorologischen Meldungen auf, die Angaben über: jetzige Witterung; Art, Menge und Höhe der Bewölkung; Sicht; Richtung, Stärke und Charakter des Windes; Druck, Druckänderung; Temperatur; Feuchtigkeit usw. enthalten. Auf grösseren Flugplätzen werden Höhenwindmessungen mit Gummiballonen ausgeführt, die man mit Wasserstoff füllt, aufsteigen lässt und mit einem Theodoliten verfolgt. Dabei nimmt man eine konstante, theoretische Steigegeschwindigkeit an. Diese Messungen sind für die Piloten von grosser Wichtigkeit, da sie je nach Windrichtung und -Stärke die günstigste Flughöhe wählen können. Der Kürze wegen werden alle diese Beobachtungen nach einem internationalen Code chiffriert und dann zu bestimmten Zeiten, auf bestimmten Wellenlängen drahtlos ausgestrahlt.

Die Flugmeteorologie wird durch die Beobachtungen von Streckenmeldestationen ergänzt, die rd. 30 km voneinander entfernt an den verschiedenen Flugstrecken liegen. Ihre Meldungen enthalten für den Piloten besonders interessante Angaben über Sicht, Wolkenhöhe, Wind usw. In der Schweiz sind es meist die an den Strecken gelegenen Telegraphenbureaux, die vor jedem Abflug ihre Wettertelegramme übermitteln. Fast alle Beobachtungsstationen melden aus eigener Initiative wesentliche Wetteränderungen wie Sturm, Gewitter, Nebeleinbruch- oder Auflösung, plötzliches Sinken der Wolken, Hagelschauer usw., was für den Flugverkehr höchst wichtig ist. Ferner geben einige Stationen Spezialmeldungen über Sicht vom Tale aus gegen die Berge, Sicht vom Berge aus ins Tal, Schneehöhe usw.

In der Schweiz besteht nur eine einzige Empfangsstation für Flugmeteorologie in Dübendorf. Die dort auf-